



# **GELD, PARZIVAL**

Joël László - Uraufführung

**ab Sonntag, 4. Oktober 2020, 19.30 Uhr, Großes Haus**

Regie	Olivier Keller
Bühne	Dominik Steinmann
Kostüm	Tatjana Kautsch
Musik	Daniel Steiner
Video	David Röthlisberger
Licht	Andreas Bächli
Dramaturgie	Patric Bachmann
Inspizienz	Eva Lorünser

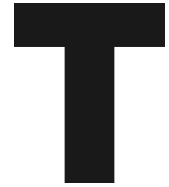
Mit	Jessica Cuna
	Grégoire Gros
	Lina Hoppe
	Ingo Ospelt
	Suly Röthlisberger
	Andri Schenardi
	Daniel Steiner
	Sandra Utzinger

## **Koproduktion mit dem Theater Marie**

Matinee	So 27. September 2020, 11.00 Uhr, T-Café
---------	--

<b>Premiere</b>	<b>Sonntag, 4. Oktober 2020, 19.30 Uhr, Großes Haus</b>
-----------------	---

<b>Vorstellungen</b>	<b>Di 13.10. / Mi 14.10. / Do 22.10. / Fr 23.10. / Sa 14.11. / So 15.11. jeweils 19.30 Uhr, Großes Haus</b>
----------------------	---



# **GELD, PARZIVAL**

**Joël László - Uraufführung**

Mit Parzival reisen wir durch eine Welt der Finanzen: dahin, wo das Geld regiert und die Verhaltenskodizes bestimmt. Parzival muss die Sitten der Geldvermehrung und des Umgangs unter Reichen lernen. Wir sind alle Parzival. Haben wir die nötige Empathie für die Leiden unserer Welt und unserer globalisierten Gesellschaft, um gemeinsam eine Veränderung weg von einer weltweiten Eskalation zu bewirken? Der Autor Joël László überschreibt in seinem neuen Stück für das Theater Marie und das Vorarlberger Landestheater den mittelalterlichen Parzival-Mythos.

Das Vakuum, in dem Parzival von seiner Mutter Herzeloide großgezogen wird, erweist sich als fataler Bumerang. Der Reiz des Kapitalismus und der freiheitlichen Ideologie, des survival of the fittest, vor dem die Mutter ihren Sohn bewahren wollte, entwickelt auf den heranwachsenden Parzival einen umso gewaltigeren Sog. Mit unstillbarer Neugierde nach allem, was mit Geld und Reichtum zu tun hat, macht sich Parzival auf seinen Weg. Nun muss er viele Abenteuer bestehen und sich die von der Sucht nach Geld und Reichtum zivilisierte Welt erobern. Dabei ist ihm seine Naivität und Direktheit manchmal Hilfe, mehrheitlich aber ein Hindernis. Unverhofft trifft er auf Anfortas, der in der Gemeinschaft lebt, die den heiligen Gral, aus dem der Reichtum fließt, bewacht.

Die Produktion stellt die Frage, welche Parallelen sich für diese abenteuerlichen Erlebnisse in unserer von Geld, Kapitalismus und erbarmungslosem Wirtschaftsliberalismus geprägten westlichen Gesellschaft finden lassen.

**Koproduktion mit dem Theater Marie**